



„Brücken bilden - bilden Brücken“

Fichtenlatten, Schrauben, LxBxH 750 x 125 x 185 cm

In der heutigen Zeit, wo kriegerische Aktivitäten wieder vermehrt zum Alltagsbild gehören und sich grosse Flüchtlingsströme auf dem Weg zu uns befinden, sind Gedanken zu einer sinnvollen Integration wieder von Nöten. Mit diesem Projekt möchte Adrian Bütikofer dazu einen Beitrag leisten. Menschen aus verschiedenen Kulturräumen werden für eine Woche die Gräben des Andersseins überqueren und dazu gemeinsam eine Brücke bauen (Modell siehe oben). Dies in der Überzeugung, dass gemeinsames Handeln den Austausch untereinander anregt und dabei ein sich Kennenlernen und ein sich Verstehen stattfinden wird. In den Begegnungen wird das Verständnis gegenüber dem Anderen und dem Anderssein wachsen. Eine Grundbedingung für den Beginn einer gelungenen Integration fremder Kulturen und anders Denkenden.

Ein Kunstprojekt von Adrian Bütikofer, Zürich, Schweiz

„Brücken bilden - bilden Brücken“

Brücken stehen visuell prägnant in der Landschaft. Manche bezaubern, andere versetzen in ehrfürchtig-furchtsames Staunen. Sie überwinden Täler, überqueren Flüsse und verbinden Länder. Für den Warenhandel sind sie unabdingbar und verhelfen uns zu allgemeinem Wohlstand. Nicht nur Waren, auch die Kulturen vieler Länder finden ihren Weg über dieselben Brücken zu uns und bereichern unseren Alltag. Die Durchmischung wirkt inspirierend auf unser kreatives Schaffen und trägt zu unserer Prosperität bei.

Diese Meinung wird nicht von allen geteilt. Das Fremde wird auch als besitzergreifend empfunden, als eine Gefahr die unser Wohlbefinden stören will. Diffuse Ängste machen sich breit, dass zu viel vom Gewonnen geteilt werden müsste. Verschiedene Gruppierungen versuchen daraus Kapital zu schlagen und zeichnen ein Bild des Unterganges, des Verlustes der Nation oder des Ausverkaufs der eigenen Werte. Die Gräben zwischen den Fronten werden vertieft und als scheinbar unüberwindbar dargestellt. Meist geht es diesen Gruppen nur darum, sich selbst zu stärken um nach der Macht greifen zu können. Dies auf dem Rücken des Fremden, dass sich nicht nur in Hautfarbe und Glauben manifestiert, nein, auch der anders Denkende mit den gleichen Wurzeln wird auf einmal als fremd markiert. Statt einen Konsens zu suchen, wie ein Zusammenleben ausgestaltet werden könnte, werden die diffusen Ängste geschürt und weiter zementiert.

Mit dem Projekt „Brücken bilden - bilden Brücken“ möchte Adrian Bütkofer dieser Tendenz etwas entgegensetzen. Beispielhaft will er an dieser Ausstellung einen Ort schaffen, der ein gemeinsames Begegnen ermöglicht. Das Miteinander-Handeln und die damit verbundenen Gespräche unter einander fördern den offenen Austausch. In diesen Prozessen werden die Verschiedenheiten der Flüchtlinge und der Ortsansässigen fühlbar und lassen die Akzeptanz für das Gegenüber wachsen. Dabei werden Vorurteile abgebaut und ein beidseitig respektvoller Umgang ermöglicht. Dies ist eine Grundbedingung für eine gelungene Integration fremder Kulturen und anders Denkenden.

Im Seepark von Allensbach treffen sich 10 Personen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund um gemeinsam eine Brücke zu bauen. Sie dient dem Bestreben, gemeinsam ein Ziel zu erreichen. Wenn es dem Arbeitsteam gelingt Brücken zu schlagen zwischen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Teilnehmenden, wird das Bauwerk zur Zufriedenheit aller beendet werden. Die Brücke wird nicht dazu dienen eine geographische Barriere zu überwinden, sie wird stehen bleiben als ein Symbol einer gelungenen Zusammenarbeit in der die Gräben der Angst und Unsicherheit mit Erfolg überwunden wurden.



Adrian Bütikofer

„Brücken bilden - bilden Brücken“
2017



Engadinerweg 1
8049 Zürich
Schweiz
www.adrian-buetikofer.ch
adrian.buetikofer@gmx.net
+41 79 316 30 27

Vita

- 1960 Geboren in Kirchberg/Bern
1976 - 1984 Lehren als Maschinenzeichner und Elektromonteur.
1980 - 1991 Verschiedene, längere Auslandsaufenthalte in Marokko, Australien, Aegypten, Nordamerika und den Philippinen.
- 1980 Erste intensive Berührungen mit der Bildenden Kunst durch Bekanntschaft mit Berner Eisenplastikern.
Erste Gestaltungen mit Holz und Eisen.
- 1986 Ausbildung zum Tauchlehrer.
Der Drang nach dem Finden einer eigenen Sprache in der Bildenden Kunst verstärkt sich. Seither kontinuierliche autodidaktische Weiterbildungen durch Ausstellungsbesuche, Fachliteratur und im Gespräch mit andern Künstlern.
- Seit 1998 Freischaffend als Plastiker. Kontinuierliche Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland, sowie Teilnahme an Kunstsymposien und Wettbewerben.
- 2004 Kulturmanager SAWI
2007 Mitgliedschaft «visarte.schweiz», «sculpture-network»
2013 Mitgliedschaft «Schweizerische St. Lukasgesellschaft»

Ausstellungen (Auswahl)

- Seit 1998 Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.
2015 Galerie Anixis, Baden
ArtEdifices 2015, Assens, jurierte Gruppenausstellung SprützeHüsli, Oberwil BL, mit Petr Beranek
2016 Europäischer Gestaltungspreis 2016, Karlsruhe DE
Kirche Schöfflisdorf, Einzelausstellung
Gallery Jedlitschka, Zürich, mit Ulrich Elsener
2017 Galerie Werthmüller, Murten mit Ulrico Lanz
3. Skulpturenausstellung in Allensbach DE,
Galerie Artesol, Solothurn

Kunst im öffentlichen Raum (Auswahl)

- 2004 Verkehrskreisel „Gemeinschaft“ & „Grenzfeuer“, Dielsdorf
2010 „Drei Tore - ein Kommen und Gehen“, Eisenplastik, 770 x 470 x 520 cm, Friedrichshafen/Klufftern, DE
2011 Cafeteria Fleischli, Niederglatt, «Der Reife Grund»
5teilige Wandkultur, Eichenholz, 260 x 125 cm
Kath. Pfarreizentrum Dielsdorf, „Wandlung“
Holzskulptur aus Eschenholz, 80 x 60 x 130 cm